

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 31

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 29. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14 21.66 Telephon 21.66	Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin
Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln	Insertatenannahme: Publicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft
Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Ehed. IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).	Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.
Inhalt: Erziehung zur Ordnung, Reinlichkeit und Höflichkeit. — Die goldene Jubelfeier in Zug. — Himmelererscheinungen. — Schulnachrichten. — Bücherchau. — Offene Lehrstellen. — Inserate. Beilage: Mittelschule Nr. 5 (philologisch-historische Ausgabe).	

Erziehung zur Ordnung, Reinlichkeit und Höflichkeit.

Von Fr. Leonh. Bühler.

Daß jede Schule, ob niedere oder höhere, heute, in der Zeit brutaler Rücksichtslosigkeit, Verwilderung und Unbotmäßigkeit, mehr denn je auch die Aufgabe hat, zu diesen drei unerläßlichen Tugenden des menschlichen Verkehrs zu erziehen, liegt auf der Hand. Es handelt sich nur über die Art und Weise, wie sie der Jugend am nachhaltigsten übermittelt werden können. Die beredte und anschauliche Sprache der Kriegsjahre, die so viel und eindringlich von peinlicher Ordnung und Pünktlichkeit predigten, ging an der leichtlebigen Jugend leider ziemlich spurlos vorüber und die Entartung ist nun schlimmer als zuvor, für uns Erzieher gewiß Anlaß und Nötigung genug, bei uns und unsern Pflegebefohlenen wieder mehr Gewicht darauf zu legen. Im Drange und einschläfernden Alltag vergißt man ja so leicht die erzieherische Kleinarbeit.

Jeder nutzbringende Einfluß auf andere beginnt mit der Selbsterziehung, dem so fast unbewußten Bortun, sonst fehlt der Forderung die nötige Zugkraft. Also erst vom Beispiel.

Wie wohltuend wirkt es nicht, auch im schlechtesten Tempel der Jugend alles mit mütterlicher Sorgfalt geordnet und gereinigt zu finden! Welch nachhaltige Spuren hin-

terläßt es im Kinde, ob Knabe oder Mädchen, wenn es Stiegenhaus und Böden rein gescheuert, Gesimse und Geländer staubfrei und die Wände auch in den verborgensten Räumen unbefrizelt sieht! Wenn auch Bänke und gewisse Wände nicht alljährlich angestrichen werden, um vor ihnen mehr Achtung abzunötigen, so verdienen doch diese geheimen Miterzieher unsere volle Beachtung. Um dem Schulzimmer jenes wohlige, anheimelnde Gepräge zu geben, das den Aufenthalt darin auch dem feinsüßligeren Kinde lieb und angenehm macht, möchte ich jedem Lehrer etwas von dem immer ordnenden, putzenden, nie rastenden Hausmütterchen wünschen, wie es Schiller so trefflich zeichnet.

Dies Kellners meisterhaftes „Bild einer guten Schule“ und du weißt, was deiner Klasse an Nettigkeit und Glanz noch abgeht. Von des Lehrers Anzug angefangen zieht er alles bis zum blanken Innern des Schulschranks in Betracht. Um auch die eigene Person auf der vorbildlichen Höhe gebildeter Umgangsformen zu erhalten, kann nicht genug empfohlen werden, hin und wieder herzlich eine Anstandslehre zu durchgehen, da man in den niedrigen Schichten so leicht den noblen Taft und Schliff verliert. Sage mir, mit wem du umgehst...